

Liebe Eltern,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu.



Es gab viele besondere Höhepunkte und für unsere Schule insgesamt eine sehr positive Entwicklung. Besonders freuen wir uns über die Eröffnung unserer internationalen Klasse, über unseren neuen fünften Jahrgang, unsere neuen Kolleginnen und Kollegen, unsere allererste Betriebsmesse und viele andere gelungene Projekte, die Genehmigung der Oberstufe, die Weiterentwicklung der Cafeteria, die Eröffnung der neu gestalteten Mensa, ein tolles Schulfest zum fünften Geburtstag unserer Schule und – last not least – ein hervorragendes Ergebnis bei der Schulinspektion im November. Im Anhang dieser Elterninfo finden Sie einen Bericht zum Besuch der Inspektion.

Bevor Sie den lesen, haben wir hier noch einige allgemeine Infos und Bitten:

1. Die Cafeteria macht Weihnachtsferien

Natürlich geht auch unser Cafeteria-Team in die Weihnachtsferien. Letzter Öffnungstag der Cafeteria ist der 17.12.15.

2. Weihnachtsfeiern und Weihnachtssportturniere am 18., 21. und 22. Dezember

Auch in diesem Jahr gibt es am Ende wieder in allen Jahrgängen Jahresabschlussfeiern und sportliche Weihnachtsturniere. Die Jahrgänge 5 und 6 spielen Völkerball, die Jahrgänge 7 und 8 Brennball und die Jahrgänge 9 und 10 Volleyball.

3. Letzter Schultag (22.12.15)

Nach dem zweiten Block – also um 11:05 Uhr - beginnen für alle Schülerinnen und Schüler die Weihnachtsferien.

4. Der erste Schultag nach den Ferien

... ist **Donnerstag, der 7. Januar 2016**. Dies ist ein ganz regulärer Schultag mit Nachmittagsunterricht. Wir erinnern auch an dieser Stelle noch einmal daran, dass das Mensa-Essen für die ersten Schultage bereits in den Ferien bestellt werden muss. Essensbestellungen müssen generell bis spätestens am Dienstag der Vorwoche um 8 Uhr erfolgen.

5. SEL-Sprechtage (25. – 27.01.16)

Ende Januar finden wieder die **Schüler-Eltern-Lehrer-Gespräche** statt: An drei Tagen werden die Lernentwicklungsberichte besprochen und Zielvereinbarungen für das zweite Halbjahr getroffen. Da wir für jedes Kind 30 Minuten Gesprächszeit ansetzen, muss an zwei Tagen der Unterricht ausfallen: Am Dienstag (26.01.16) und am Mittwoch (27.01.16) findet kein regulärer Unterricht statt.

Eine Notbetreuung kann eingerichtet werden. Wenn Sie entsprechenden Bedarf haben, melden Sie sich bitte Anfang Januar im Sekretariat.

Sie werden mit Ihrem Kind zu einem bestimmten Termin eingeladen. Sollte dieser Termin nicht passen, können Sie klassenintern einen Tauschpartner suchen. Die Terminübersichten werden Anfang Januar von den Tandems in den Klassen verteilt.

Bereits vor den Weihnachtsferien (nämlich bis zum 18.12.15) sollen die **Schülerbriefe** zum Lernentwicklungsbericht bei den Tandems abgegeben werden.

6. Nachrichten aus meinem Leben – Der Neigungskurs Druckwerkstatt präsentiert MuseobilBoxen

Über viele Wochen und Monate hat der Neigungskurs Druckwerkstatt das alte Handwerk der Drucker und Setzer kennengelernt. Dabei sind viele Texte zum Thema „Nachrichten aus meinem Leben“ entstanden. Mit diesen Texten, aber auch mit vielen anderen bunten Materialien haben die Kinder eine große Fenster-Box künstlerisch ausgestattet. Diese Boxen sollen am Freitag, den 22. Januar 2016, um 15:00 Uhr im Foyer des Schwedenspeicher-Museums präsentiert werden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

7. Coaches für Herausforderungen gesucht

Eltern, die interessiert sind, Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 und 9 für die im April 2016 anstehenden Herausforderungen zu coachen, melden sich bitte bei ute.bruns@igs-stade.net.

Ein Treffen mit weiteren Infos zu den Aufgaben eines Coaches findet am Donnerstag, 07.01.2016 um 19:30 Uhr in der Schule statt.

Soweit die Ansagen und Bitten.

Bleibt noch der Dank:

In diesem Jahr ist die IGS Stade fünf Jahre alt geworden. Inzwischen lernen und arbeiten über 900 Menschen an unserer Schule.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass der Aufbau der Schule bis hierher so gut gelingen konnte. Dass unsere Schule sich so erfolgreich entwickelt und so lebendig ist, ist keine Selbstverständlichkeit. Wir verdanken es vielen helfenden Händen, vielen inspirierenden und auch kritischen Geistern!

Vielen Dank für die großartige Unterstützung!

Allen IGS-Familien wünschen wir nun schöne und erholsame Weihnachtsferien und einen guten Start in das Jahr 2016!



Mit freundlichen Grüßen

Das Schulleitungsteam der IGS

Jörg Moser-Kollenda, Ute Bruns, Lars Schlegel und Jan Bolten

Hervorragendes Ergebnis für die IGS Stade

Schulinspektion stellt der IGS ein sehr gutes Zeugnis aus

"Die IGS Stade hat ihren fünften Geburtstag gefeiert. Hier kommt ein nachträgliches Geburtstagsgeschenk." Mit diesen Worten präsentierte das Inspektionsteam der Niedersächsischen Schulinspektion das Ergebnis der Untersuchung. Nach einem umfassenden Studium der Schulkonzepte und vier Tagen Unterrichtsbesuchen, Gesprächen mit Lehrkräften, Eltern- und Schülervertretern und der Schulleitung stand für die Kommission fest: Die IGS Stade leistet hervorragende Arbeit. „Diese Schule darf man nicht nur am Geburtstag feiern.“, ergänzte die Leiterin des Inspektionsteams Frau Peters-Domann. In ihrer langjährigen Arbeit als Schulinspektorin habe sie solche Inspektionsergebnisse nicht oft erlebt.

Bereits einige Wochen vor der Inspektion wurde die Schule aufgefordert für verschiedene Kernbereiche der Schulorganisation und Schulentwicklung eine Selbsteinschätzung abzugeben. Bewertet werden sollten u.a. die Arbeit der Schulleitung, die Steuerung der Schulentwicklung über das Schulprogramm, die Zusammenarbeit in der Schule, die Arbeit am Schulcurriculum, außerschulische Kooperationen sowie der Umgang mit Ergebnissen. Wie die Schule in diesen Kernbereichen arbeitet, sollte sie beschreiben, bewerten und durch Dokumente belegen.

In der Inspektionswoche (10.-13.11.15) kamen dann vier Inspektorinnen in die IGS, um durch Unterrichtsbesuche und Gespräche mit Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zu überprüfen, inwieweit Theorie und Wirklichkeit an der Schule übereinstimmen und die Selbsteinschätzung der Schule zutreffend ist.

Am Freitag, den 13. November, wurde das Ergebnis dem Schulvorstand und dem Kollegium in Anwesenheit der Dezernentin Marianne Assenheimer mitgeteilt.

Die Rückmeldung des „Schul-TÜVs“ war durchgehend positiv. In keinem Kernbereich sind die Expertinnen zu einer geringeren Einschätzung gelangt als die Schule selbst. In mehreren Bereichen wurde die Selbstbewertung der Schule nach oben korrigiert.

Nach Einschätzung der niedersächsischen Schulinspektion ist eine Schule eine **gute** Schule, wenn sie in allen Kernbereichen die grundlegenden Anforderungen erfüllt. Dies trifft für die IGS Stade zu.

Darüber hinaus prüft die Inspektion, inwiefern die Schule Prozesse zur Qualitätsentwicklung eingeführt, entwickelt oder gar abgesichert hat. In drei Kernaufgaben erreichte die IGS Stade die Wertung „abgesichert“: Die Förderung der Organisationsentwicklung durch die Schulleitung, die Kooperation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Nutzung von außerschulischen Kooperationen: In diesen Bereichen sieht die Inspektion eine hohe Qualität und ein hervorragendes Qualitätsmanagement. Als erfolgreich entwickelt bewertete das Inspektorenteam auch die Arbeit am schuleigenen Curriculum: In allen Fachteams wurden nach vereinbarten Standards Arbeitspläne erstellt, in denen die übergreifenden Konzepte

der Schule berücksichtigt werden. Die Unterrichtseinheiten werden regelmäßig gemeinsam evaluiert und weiterentwickelt.

Die Ergebnisse der Unterrichtsbesuche zeugen von einem insgesamt sehr guten Unterrichts- und Schulklima: Die Lehrkräfte gehen wertschätzend und motivierend mit ihren Klassen um, die Schülerinnen und Schüler zeigen (in 100% der besichtigten Unterrichtssequenzen!) sozial kompetentes Verhalten, der Unterricht ist zielorientiert, klar strukturiert und fördert die Fachkompetenzen: In 100% des besuchten Unterrichts wurde festgestellt, dass der Unterricht die Erweiterung der Fachkompetenz unterstützt – nirgends wurde mangelndes Vorankommen festgestellt.

Bemerkenswert ist auch die Bewertung der kooperativen Arbeitsformen: Besonders hier zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich und selbstorganisiert arbeiten können.

Natürlich sind dies Momentaufnahmen. Noch dazu Momentaufnahmen „unter Beobachtung“. Wir alle wissen, dass es gelegentlich auch andere Momente gibt. Und wir wissen auch, dass wir uns auf einem solchen Inspektionsergebnis nicht ausruhen dürfen.

Beim weiteren Aufbau der Schule werden wir auch die Entwicklungspotentiale, die uns die Inspektion aufgezeigt hat, in den Blick nehmen müssen:

So wurde u.a. empfohlen, ein Konzept für kollegiale Hospitationen zu entwickeln, um noch besser voneinander lernen zu können. In der Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums werden wir Schwerpunkte bei der Differenzierung, bei der Methodenvielfalt und beim fächerübergreifenden Projektlernen legen.

Denn nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden kann. ☺

Auf den folgenden Seiten finden sich die Inspektionsergebnisse im Detail.

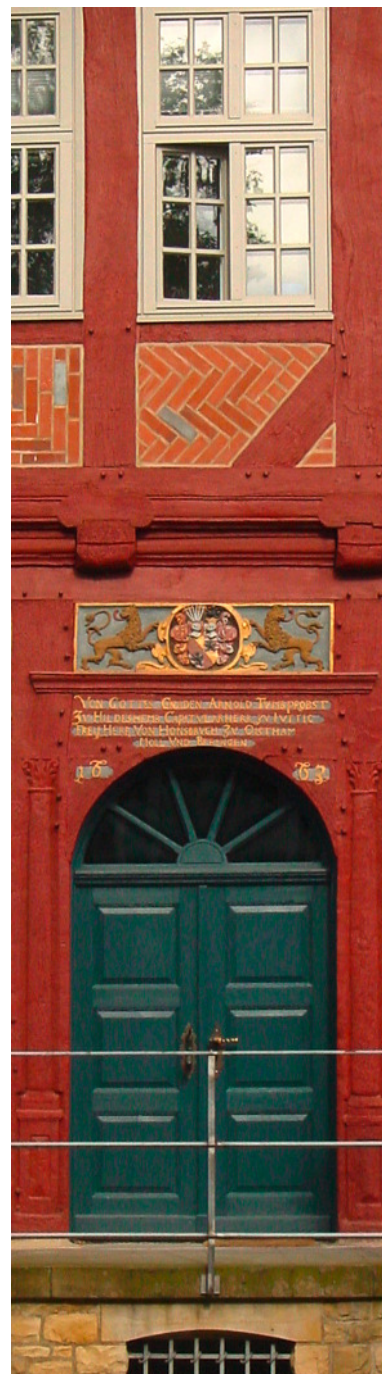


Niedersächsisches Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung

IGS Stade

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen
Inspektion vom 10.11. – 13.11.2015

Renate Peters-Domann, Martina Mahlow,
Hiltrud Wisbar-Gnewuch, Sylvia Hartmann



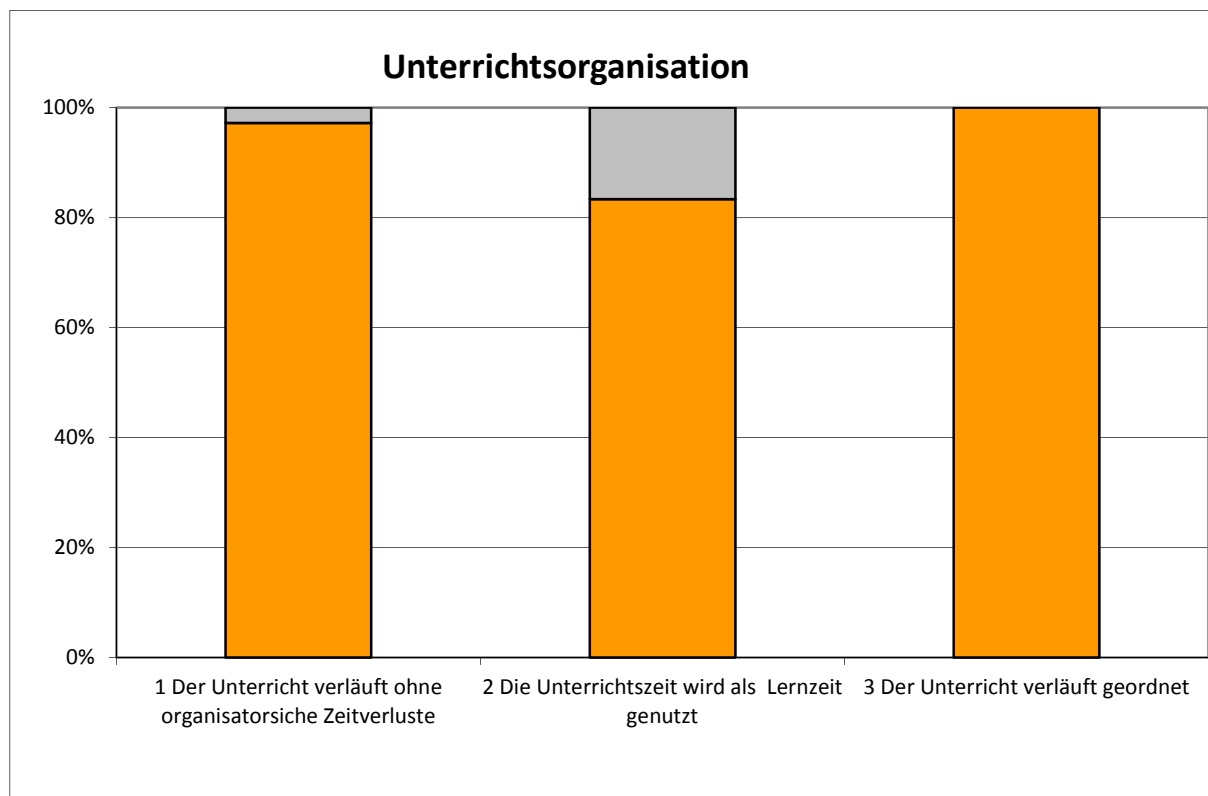
NLO
Hildesheim

IGS Stade
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen
im Rahmen der Schulinspektion 10.11.. – 13.11.2015

36 Unterrichtsbeobachtungen

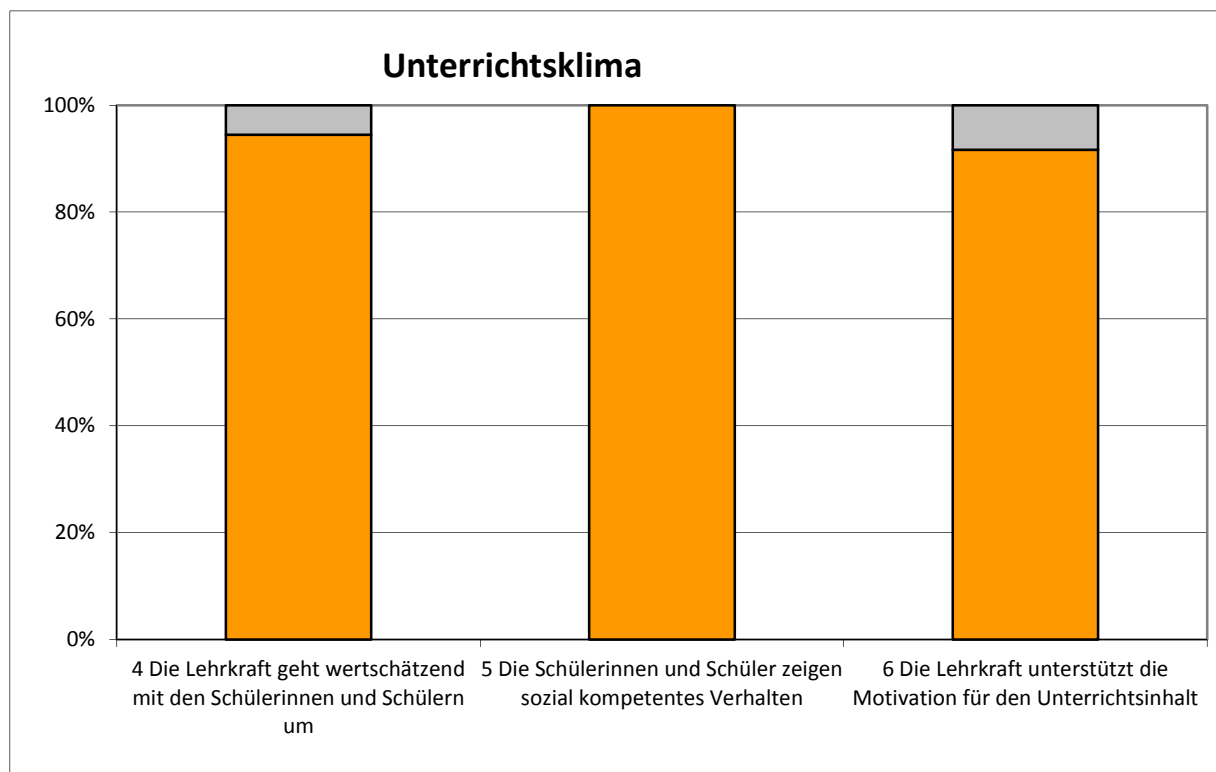
Unterrichtsorganisation

1.	Der Unterricht verläuft ohne organisatorische Zeitverluste.	Die Lehrkraft • beginnt und beendet den Unterricht pünktlich • sorgt dafür, dass die Materialien und Medien entsprechend den Unterrichtserfordernissen vorbereitet sind
2.	Die Unterrichtszeit wird als Lernzeit genutzt.	Die Lehrkraft • setzt Methoden und Medien effizient ein • vermeidet individuellen Leerlauf bei den Schülerinnen und Schülern Die Schülerinnen und Schüler • sind lernend aktiv
3.	Der Unterricht verläuft geordnet.	• Vereinbarte Regeln werden beachtet • Rituale werden genutzt Die Lehrkraft • reagiert professionell bei Unterrichtsstörungen /Schülerverspätungen



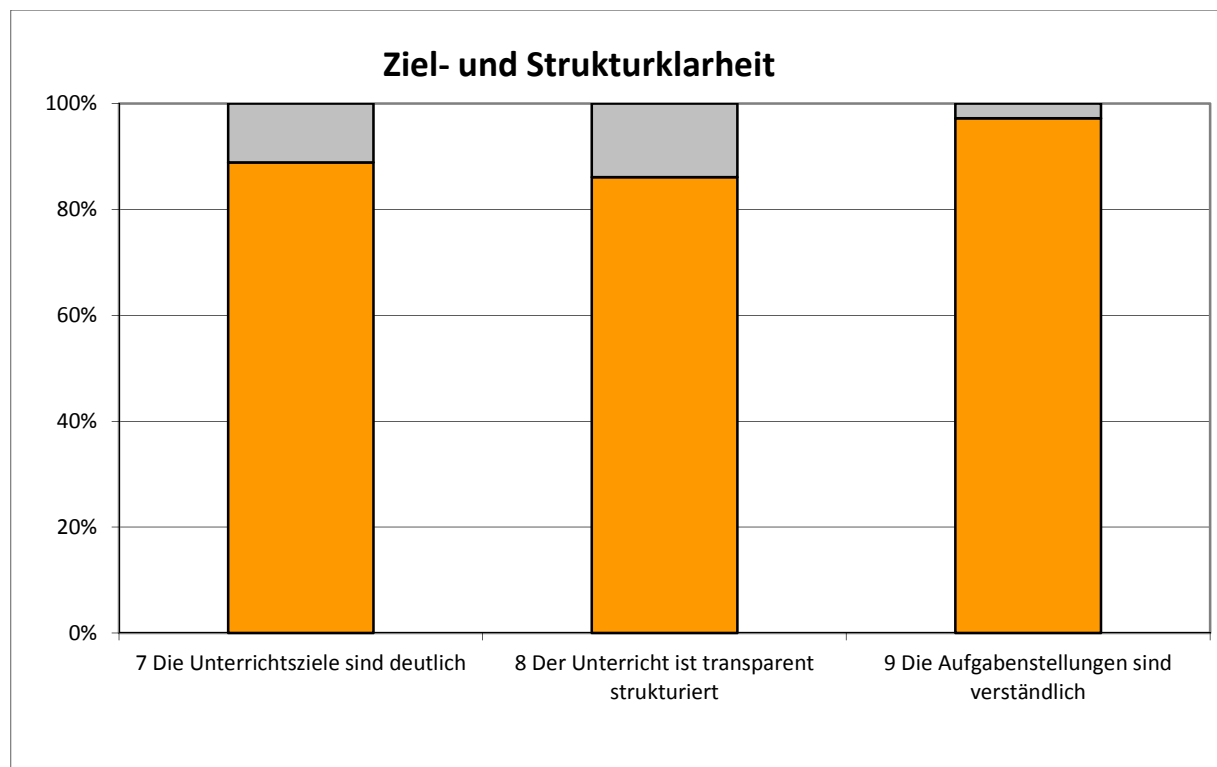
Unterrichtsklima und Motivation

4.	Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den Schülerinnen und Schülern um.	Die Lehrkraft • zeigt den Schülerinnen und Schülern gegenüber verbal und nonverbal Respekt • lobt Beiträge/besondere Leistungen in differenzierter Form • zeigt gegenüber den Schülerinnen und Schülern positive Erwartungen im Hinblick auf deren Leistungsfähigkeit und Leistungsverhalten (Ermutigung) • achtet darauf, dass Fehler die Lernsituation nicht belasten
5.	Die Schülerinnen und Schüler zeigen sozial kompetentes Verhalten.	Die Schülerinnen und Schüler • halten die verabredeten Verhaltensregeln ein • zeigen Respekt und Wertschätzung in Sprache und Verhalten gegenüber der Lehrkraft und den Mitschülern
6.	Die Lehrkraft unterstützt die Motivation für den Unterrichtsinhalt.	Die Lehrkraft • erläutert den Grund für die Auswahl und den Bezug zur Lebenswelt bzw. zur Berufswelt • knüpft an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an • knüpft an Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an • schafft einen Sinn stiftenden Kontext des Unterrichtsinhalts • gestaltet ein herausforderndes Unterrichtsarrangement • stellt abwechslungsreiche Aufgaben • vertritt ihr Fach mit Engagement



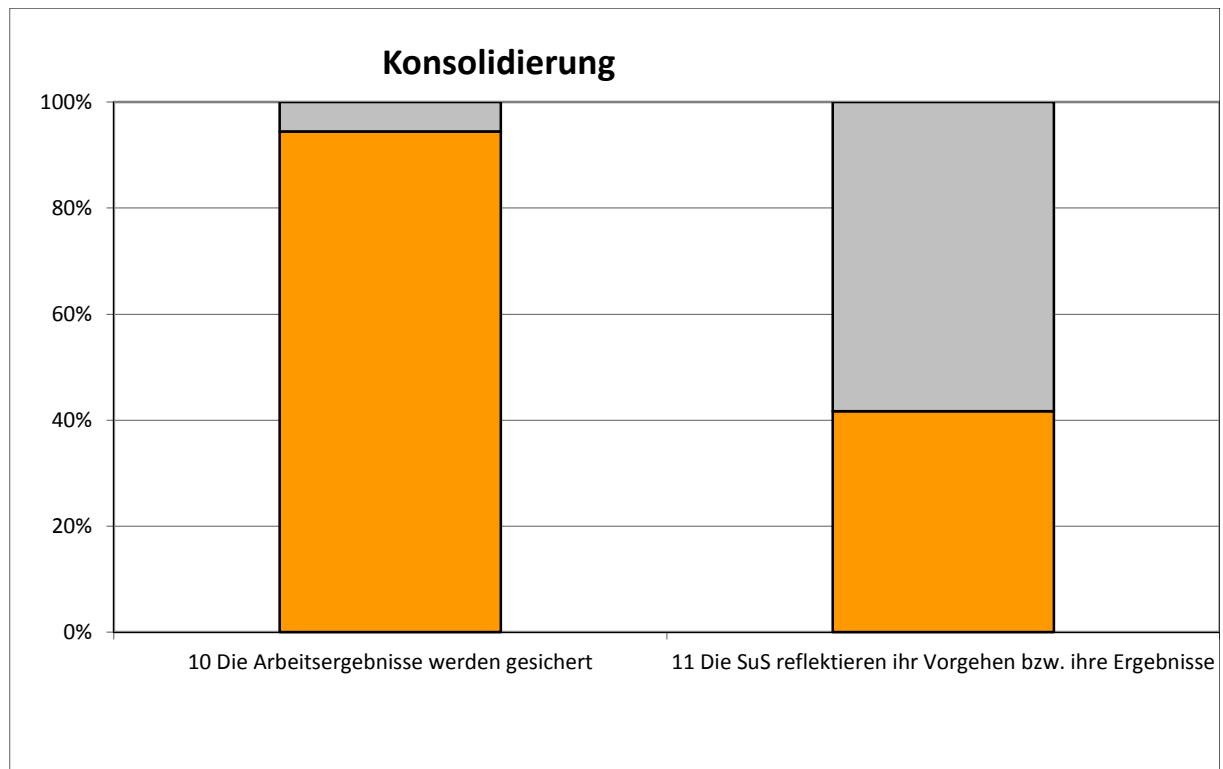
Ziel- und Strukturklarheit

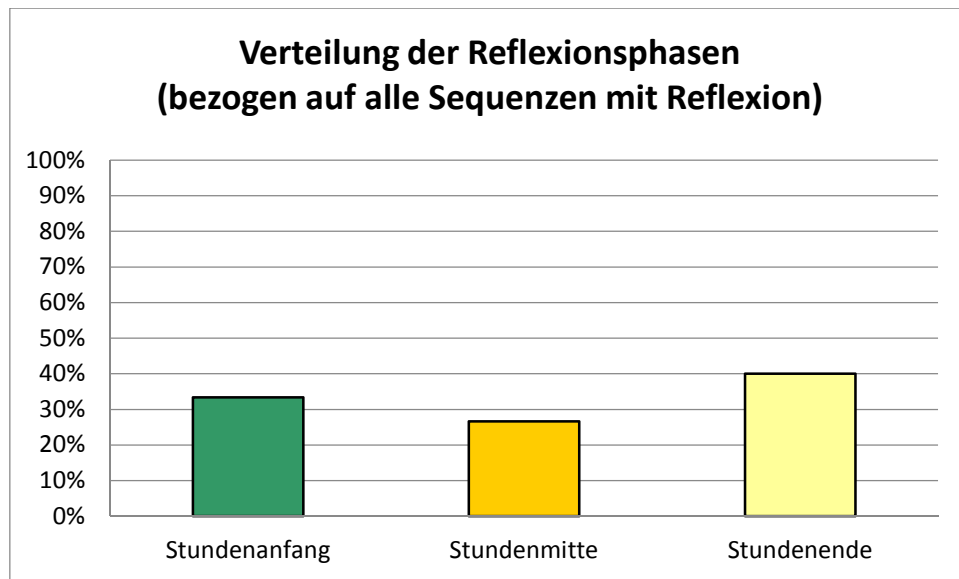
7.	Die Unterrichtsziele sind deutlich.	Die Lehrkraft • verdeutlicht, welche fachlichen und überfachlichen Kompetenzen erworben werden sollen • stellt Beziehungen der Ziele zu Vorherigem und Nachfolgendem her • vergewissert sich, dass die Ziele klar sind • veranlasst, dass in Reflexionsphasen auf die Unterrichtsziele Bezug genommen wird
8.	Der Unterricht ist transparent strukturiert.	Die Lehrkraft • baut die Unterrichtsschritte schlüssig aufeinander auf • sorgt für Klarheit über die zeitliche Abfolge der Unterrichtsschritte • verdeutlicht, welche Arbeits- und Sozialformen gewählt werden
9.	Die Aufgabenstellungen sind verständlich.	Die Lehrkraft • formuliert die Aufgaben präzise • vergewissert sich, ob Arbeitsanleitungen von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden und steuert ggf. nach • macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, welche Materialien und Hilfen genutzt werden können



Konsolidierung

10.	Die Arbeitsergebnisse werden gesichert.	Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung der (Zwischen-) Ergebnisse z.B. durch • Fixierung an der Tafel, Heft, Merksätze • Übung (Intelligentes Üben, Einüben von Fertigkeiten) • Zusammenfassung des Gelernten durch Schülerinnen und Schüler • Vertiefungsphasen • Wiederholung
11.	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse.	Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben ihr Vorgehen • nehmen Stellung zum geplanten Stundenverlauf • bewerten ihr Vorgehen • bewerten ihren Lernzuwachs • diskutieren über unterschiedliche Lösungen (Fehler werden als Lernchance genutzt) • nutzen verschiedene Formen der Selbstreflexion (Lerntagebuch, Checkliste...) • erhalten differenzierte Hinweise, wie sich verbessern können

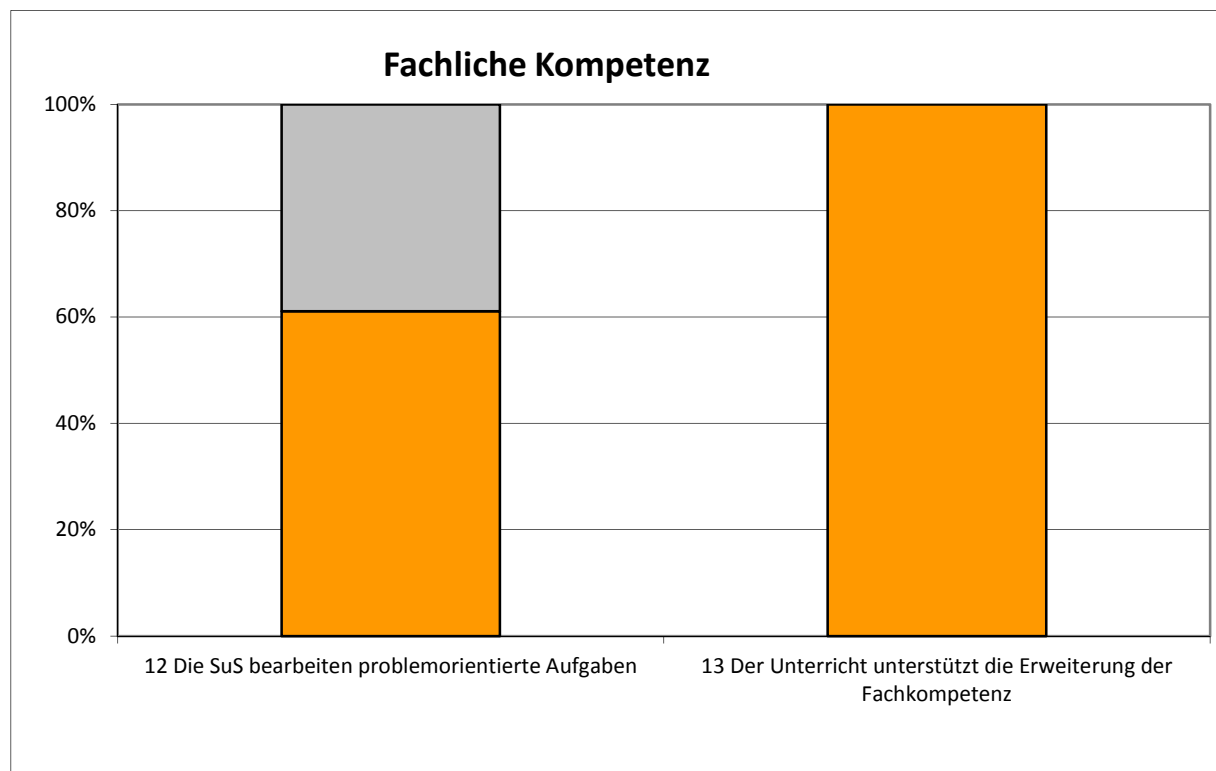




Gesehene Unterrichtssequenzen: 36
Stundenanfang: 11
Stundenmitte (Doppelstunden): 12
Stundenende: 13

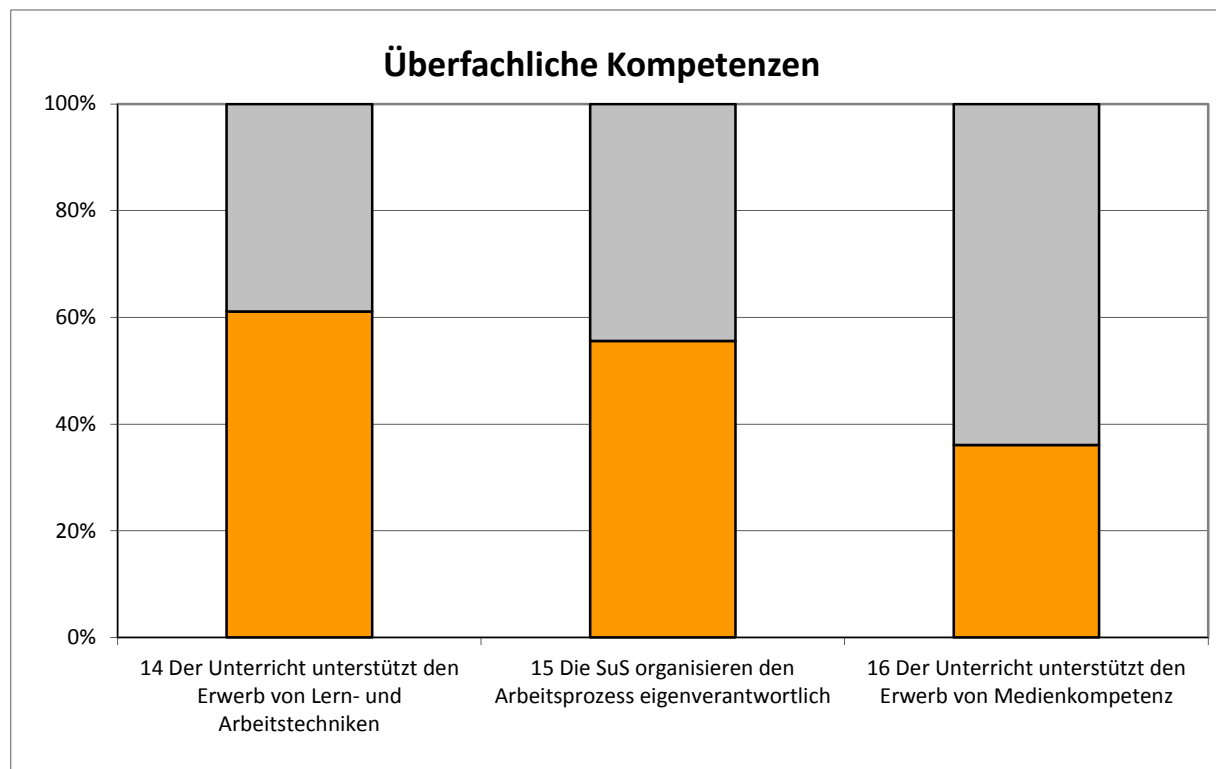
Fachliche Kompetenzen

12.	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten problemorientierte Aufgaben.	Die Aufgabenstellung ermöglicht • kognitive Herausforderungen • komplexe Lerngelegenheiten • unterschiedliche Lösungswege • die Anwendung fachspezifischer Lösungsstrategien • anspruchsvolle / intelligente Übungs-/ Wiederholungsphasen
13.	Der Unterricht unterstützt die Erweiterung der Fachkompetenz.	Der Unterricht berücksichtigt • die Erweiterung von fachspezifischem Wissen • fachspezifische Ausdrücke und Fachtermini • fachspezifische Verfahren und Methoden • die Verwendung fachspezifischer Arbeitsmittel • die Vernetzung unterschiedlicher Fächer



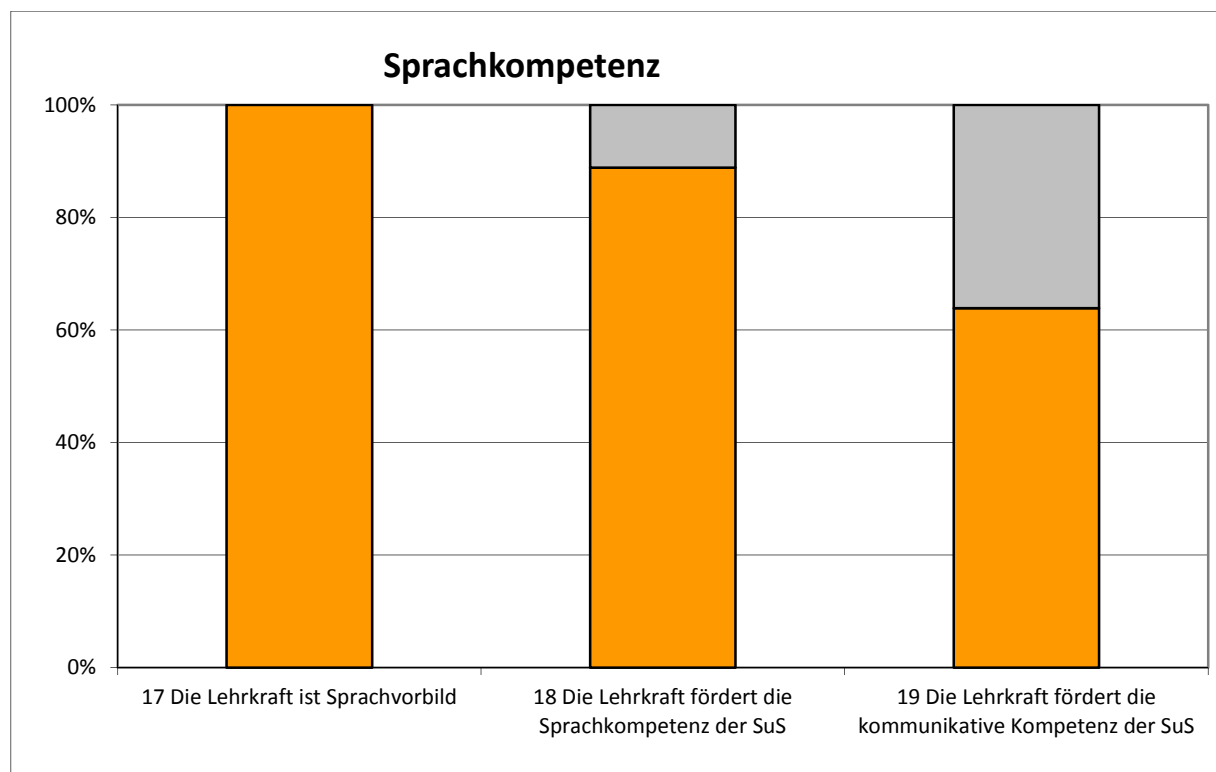
Überfachliche Kompetenzen

14.	Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken.	Die Schülerinnen und Schüler - wenden allgemeine Arbeitstechniken an (unterstreichen, Text gliedern, Tabelle ausfüllen, ...) - lernen Strategien (Meta-Lernen) Die Lehrkraft fördert - die sachbezogene Verwendung von Techniken und Verfahren zur Planung von Arbeitsschritten, Informationsbeschaffung und –bewertung, Erkenntnisgewinn und Problemlösung, Präsentation
15.	Die Schülerinnen und Schüler organisieren den Arbeitsprozess eigenverantwortlich.	Die Schülerinnen und Schüler - planen ihr zeitliches Vorgehen im Arbeitsprozess und priorisieren es - kontrollieren und korrigieren ihre Arbeitsergebnisse selbstständig - präsentieren ihre Ergebnisse - suchen aus eigenem Antrieb Unterstützung
16.	Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Medienkompetenz.	Die Schülerinnen und Schüler - nutzen Medien selbstständig - wählen Medien bewusst aus - bedienen die Medien funktionsgerecht - gestalten Medien - reflektieren den Umgang mit Medien kritisch



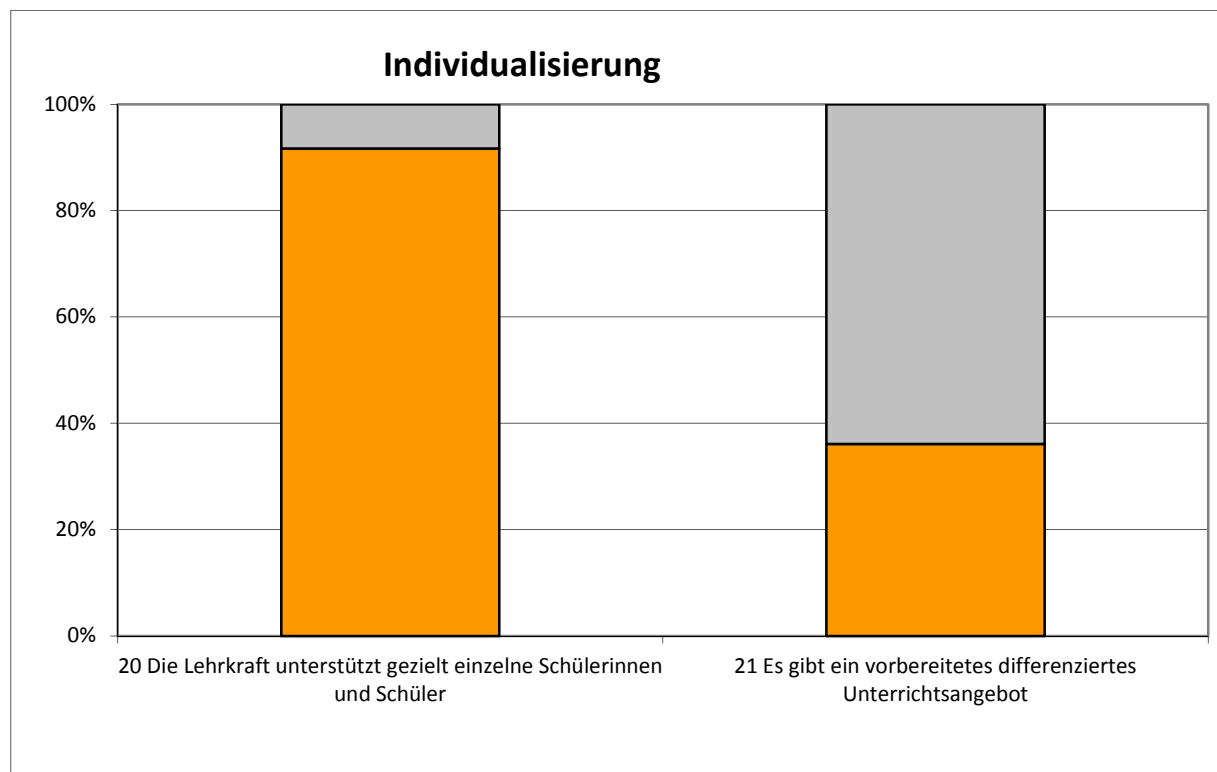
Sprachkompetenz

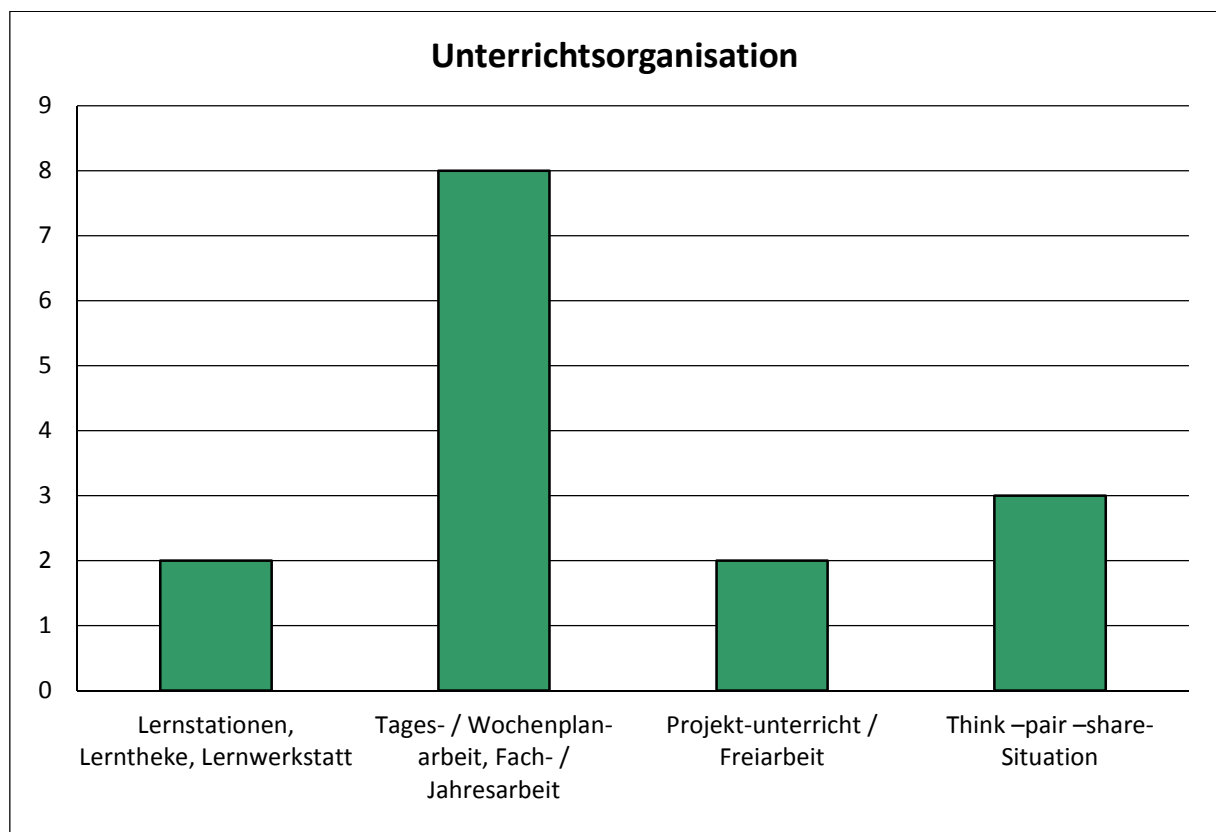
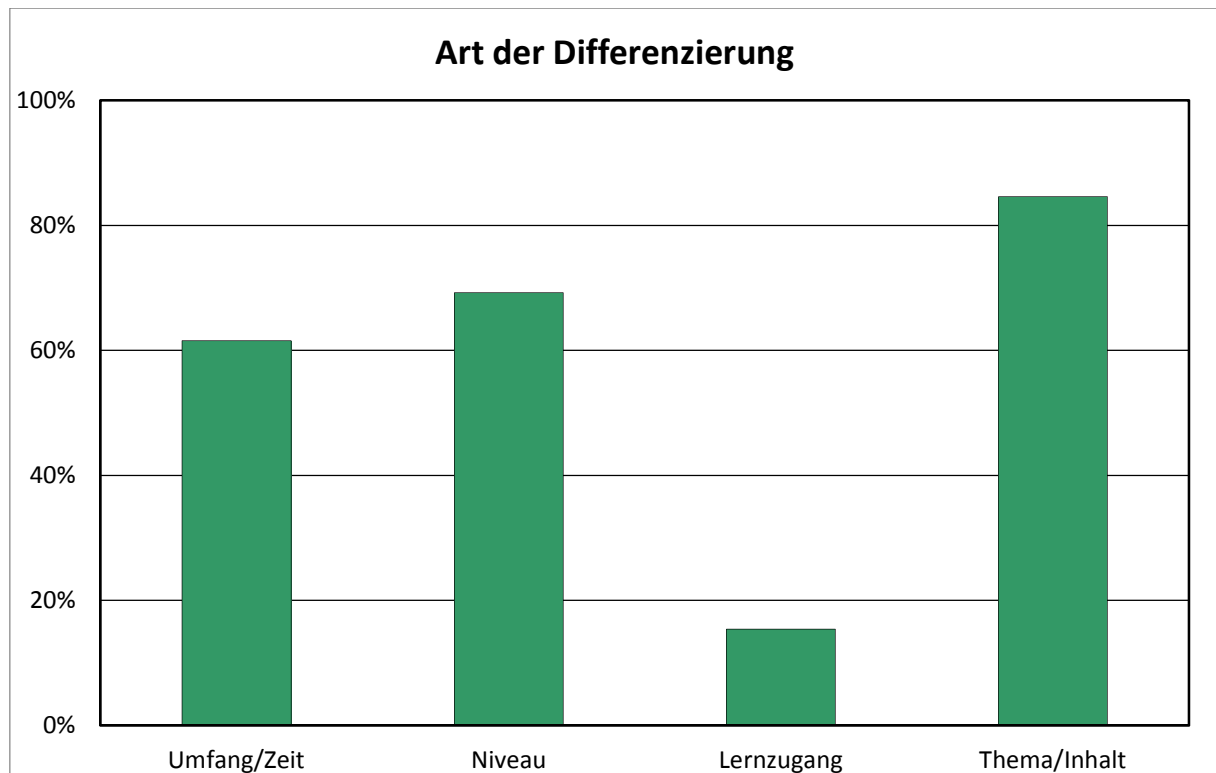
17.	Die Lehrkraft ist Sprachvorbild.	Die Lehrkraft ist Modell in Bezug auf • sprachliche Richtigkeit • Fachsprache • Verständlichkeit • Modulation (Artikulation, Stimme, Lautstärke) • inhaltliche Strukturierung • Klarheit (präzise) • verbale und nonverbale Wertschätzung
18.	Die Lehrkraft fördert die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schülern.	Die Lehrkraft • gibt Impulse für die sprachliche Aktivierung • spiegelt Äußerungen in sprachlich korrekter Form • achtet auf die Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatik • achtet auf fehlerfreie, altersangemessene Sprache • beachtet situationsangemessene Sprache • achtet auf die Fachsprache
19.	Die Lehrkraft fördert die kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrkraft • schafft Situationen für kommunikativen Austausch • achtet auf die Einhaltung von Gesprächsregeln • achtet darauf, dass die Schülerinnen und Schüler • sich auf Diskussionsbeiträge anderer beziehen • ihre Ansichten begründen



Individualisierung

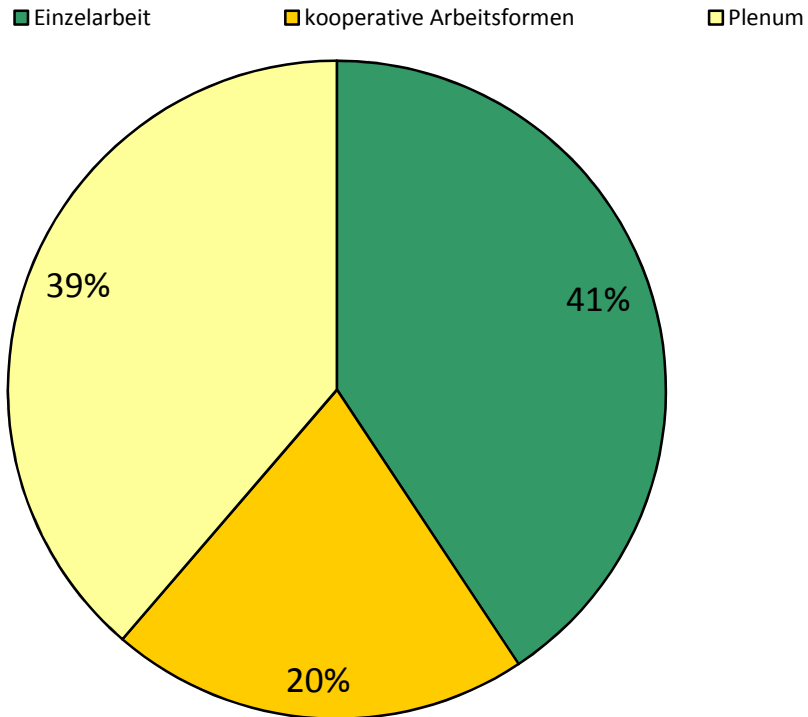
20.	Die Lehrkraft unterstützt gezielt einzelne Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrkraft • nimmt den Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler wahr • gibt bei Bedarf dem Einzelnen oder der Gruppe individuell angepasste Hilfen oder Anregungen • arbeitet koordiniert mit unterstützenden Personen zusammen • nutzt Unterrichtssituationen zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler
21.	Es gibt ein vorbereitetes differenziertes Unterrichtsangebot.	Die Lehrkraft • hat eine Differenzierung bei der Planung bzw. Organisation/Durchführung der Stunde berücksichtigt • setzt Materialien ein, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen • organisiert den Raum so, dass differenziertes Arbeiten möglich ist





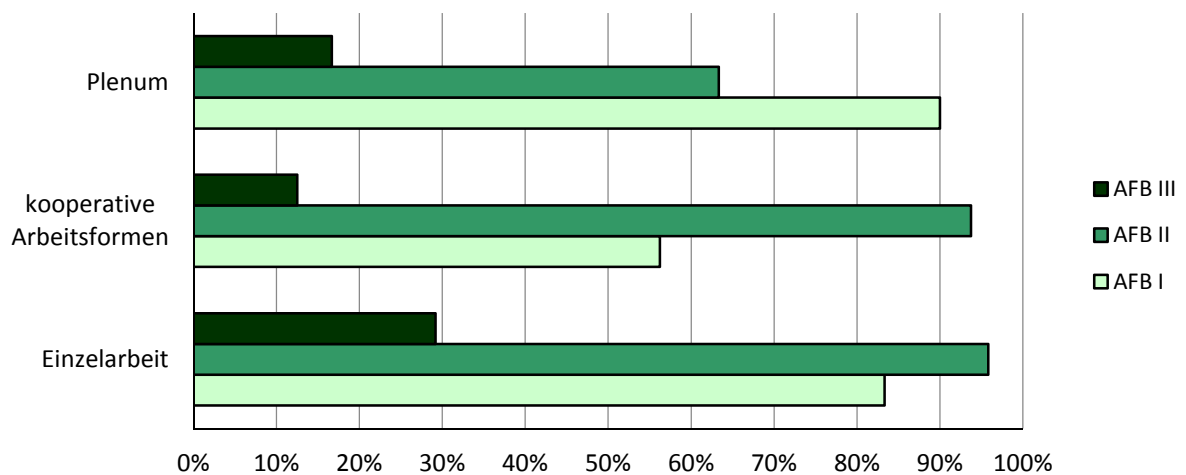
Sozialformen - Zeitanteil

(ca., Anteile über alle Sequenzen)

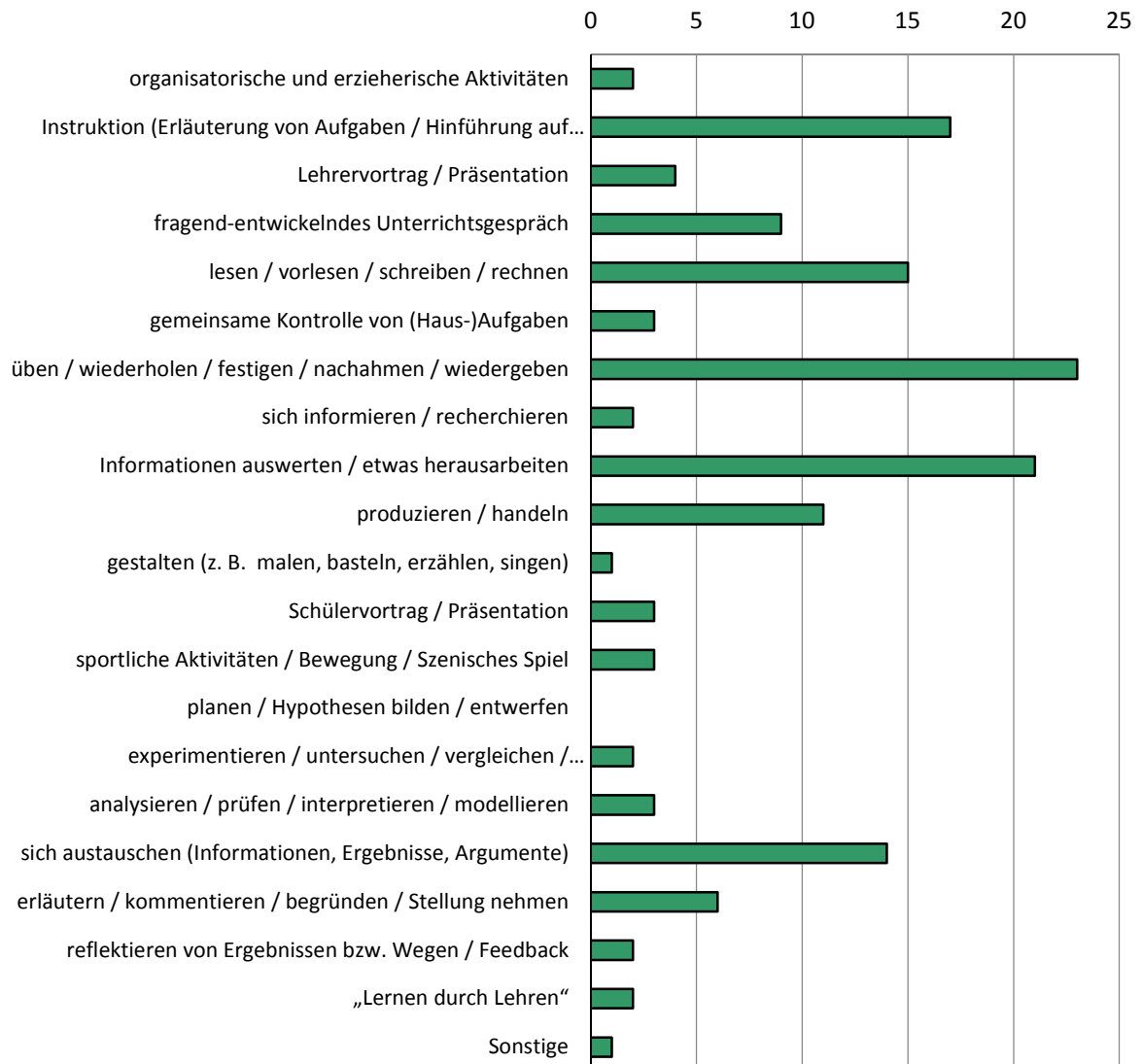


Anteil der Anforderungsbereiche in den Sozialformen

(bezogen auf die in der jeweiligen Sozialform gesehenen Sequenzen)

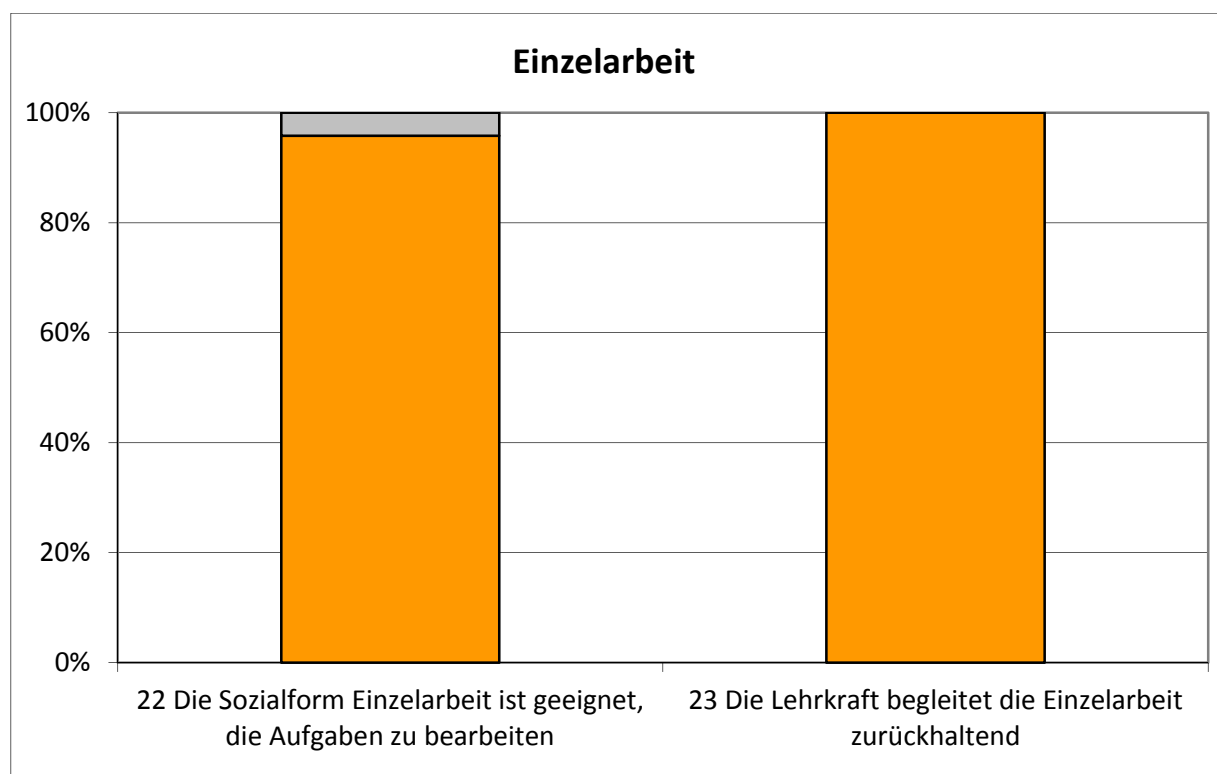


Aktivitäten über alle Sozialformen - absolut



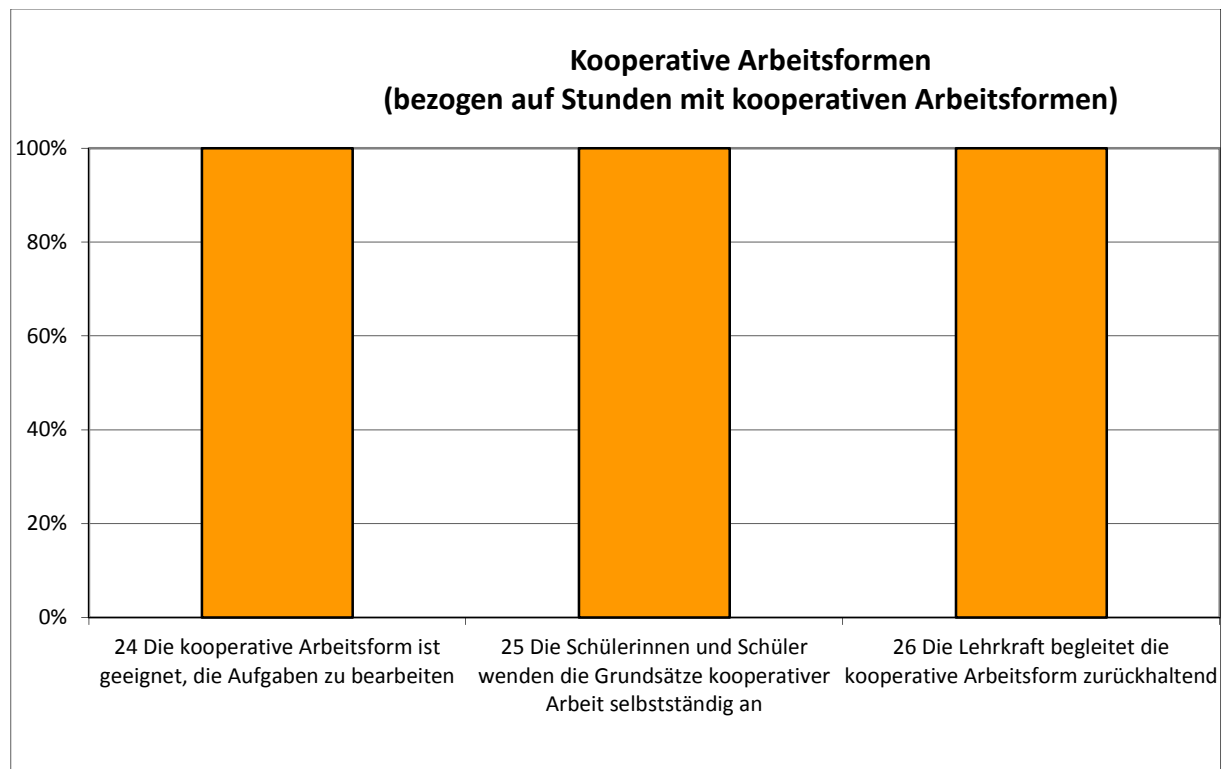
Einzelarbeit

	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
22.	Die Sozialform Einzelarbeit ist besonders geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	Aufgaben dienen • der individuellen Aneignung, Wiederholung und Sicherung von Inhalten • dem Erwerb individueller Arbeitstechniken
23.	Die Lehrkraft begleitet die Einzelarbeit zurückhaltend.	Die Lehrkraft • ist zurückhaltend mit Intervention • gibt bei Bedarf individuelle Unterstützung • sorgt dafür, dass die Schülerinnen und Schüler konzentriert und ruhig arbeiten können



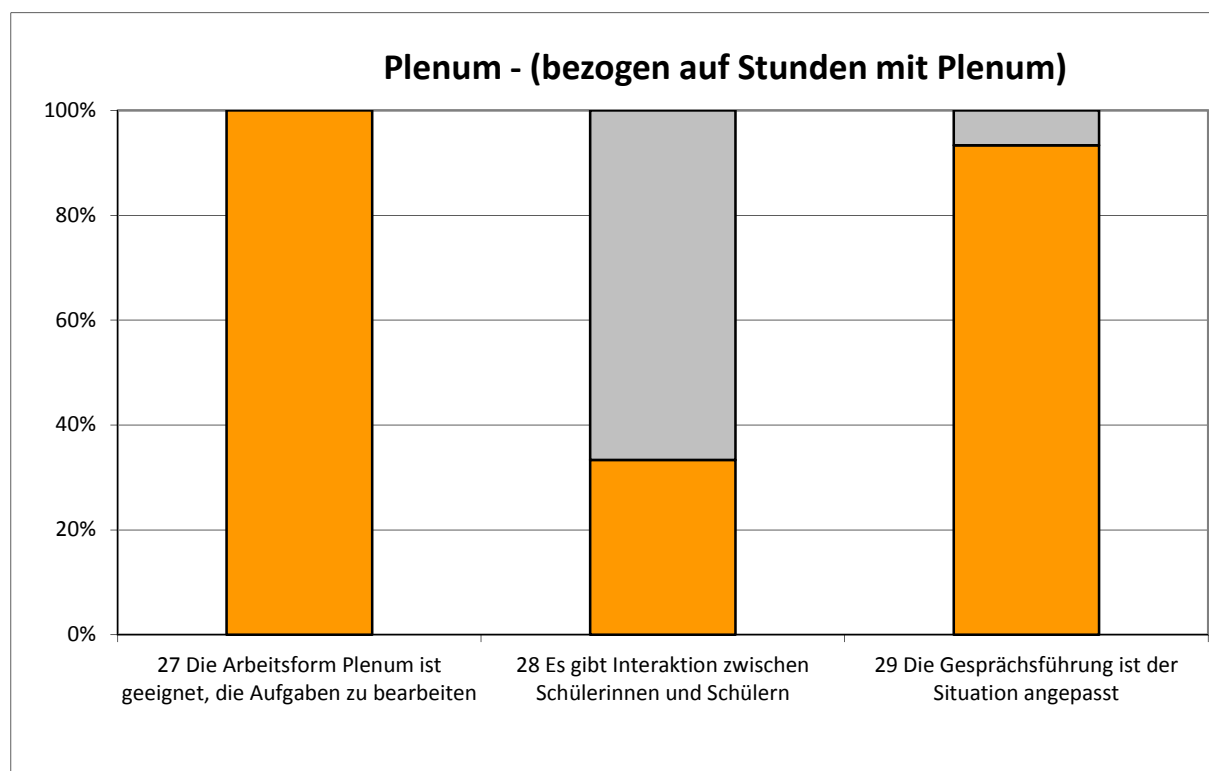
Kooperative Arbeitsformen

	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
24.	Die kooperative Arbeitsform ist besonders geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	Die Aufgabenstellung erfordert • den Austausch von Informationen und Meinungen • die Mitarbeit aller
25.	Die Schülerinnen und Schülern wenden die Grundsätze kooperativer Arbeit selbstständig an.	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, indem sie • verschiedene Aufgaben / Rollen übernehmen • alle Gruppenmitglieder mit einbeziehen • für ein gemeinsames Ergebnis sorgen • gemeinsam ihre Ergebnispräsentation vorbereiten • Rücksicht aufeinander nehmen • sich aufeinander beziehen
26.	Die Lehrkraft begleitet die kooperative Arbeitsform zurückhaltend.	Die Lehrkraft • unterstützt die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler • berät die Gruppe ggf. bei der Überwindung von Schwierigkeiten, die nicht selbstständig gelöst werden können • hält sich mit der Bewertung der Qualität des Arbeitsprozesses zurück

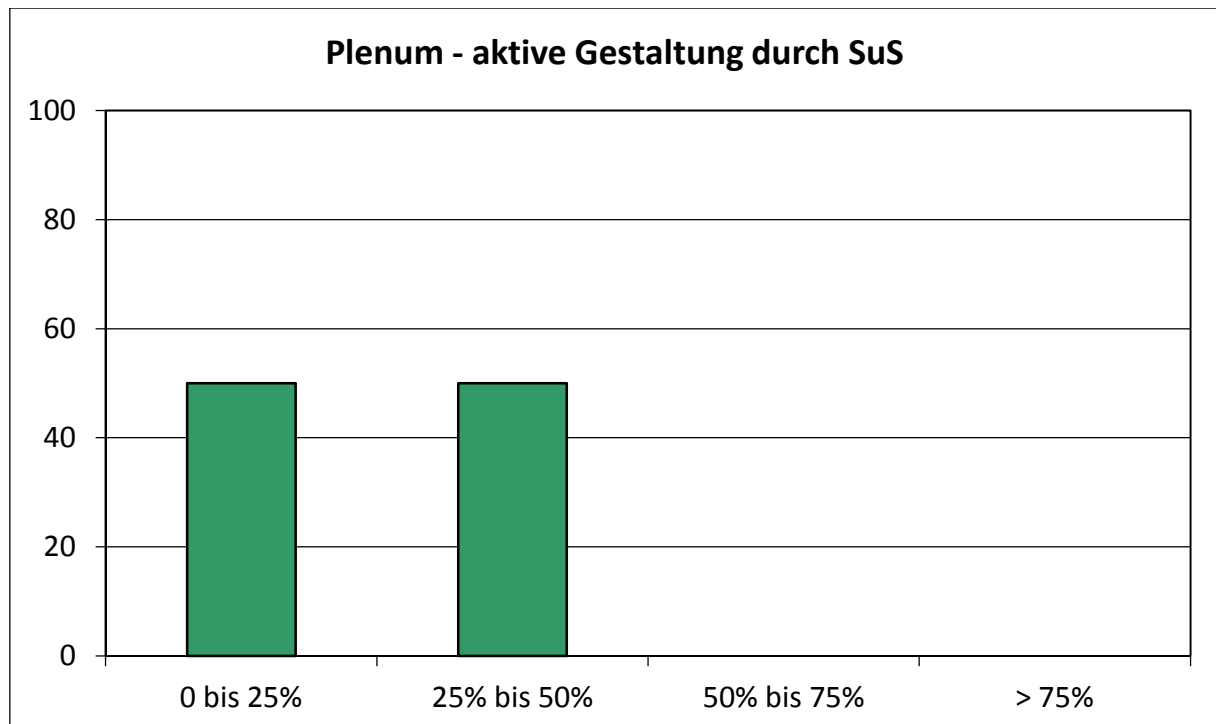
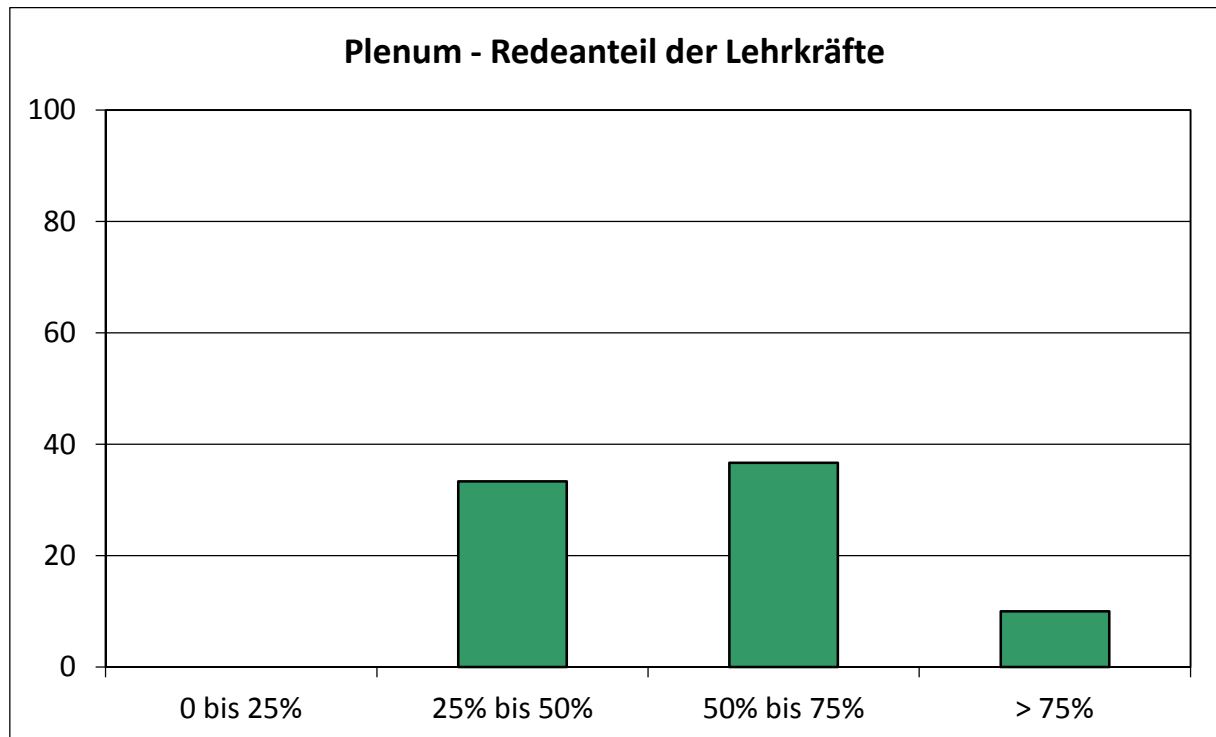


Plenum

	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
27.	Die Arbeitsform Plenum ist besonders geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	Der Plenumsunterricht dient • dem Einstieg in eine Thematik • dem Austausch von Meinungen • der Ergebnissicherung • der fachlichen Information Die Schülerinnen und Schüler • hören konzentriert zu / beobachten aufmerksam / schreiben strukturiert mit / arbeiten mit einem Beobachtungsauftrag • bringen eigene Beiträge ein • stellen Fragen • formulieren Ergebnisse • haben durch ausreichende Wartezeit der Lehrkraft die Möglichkeit, im eigenen Tempo mitzuarbeiten
28.	Es gibt Interaktion zwischen Schülerinnen und Schülern.	Die Schülerinnen und Schüler • beziehen sich in ihren Äußerungen aufeinander • kommen miteinander ins Gespräch
29.	Die Gesprächsführung ist der Situation angepasst.	Die Lehrkraft • hält ausreichende Wartezeiten nach Impulsen / Fragen ein • gibt offene Impulse • eröffnet Handlungs- und Denkspielräume • vermeidet eine rein dialogische Gesprächsführung (z. B. Lehrerecho, „Ping-Pong-Gespräch“, ständige unmittelbare Kommentierung)



Plenum



L 1 Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Entwicklung der Unterrichtsqualität.	GA erfüllt
Grundlegende Anforderungen	
1. Die Schulleiterin/ Der Schulleiter besucht die Lehrkräfte im Unterricht.	trifft zu
2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter verfügt über Kenntnisse zur Umsetzung des Curriculums.	trifft zu
Hinweise zu den grundlegenden Anforderungen	
▶ Der Schulleiter führt anlassbezogene Unterrichtsbesuche mit zeitnaher Nachbesprechung durch. Er nutzt dabei den alten Unterrichtsbeobachtungsbogen der Schulinspektion. Ca. 85 % des Kollegiums sind bisher besucht worden. ▶ Informelle Einblicke in den Unterricht erhält er durch das Prinzip der offenen Türen.	
▶ Der Schulleiter nimmt an den Dienstbesprechungen der Fachbereichsleitungen teil. ▶ Er sichtet sämtliche Jahrespläne vor der Veröffentlichung und kontrolliert Klassen- und Kursbücher im Hinblick auf die Einhaltung des Curriculums.	
Stärken auf den Prozess bezogen/ beim Vorgehen zur Umsetzung der Kernaufgabe	
▶ Die bisherige Praxis zur Durchführung von Unterrichtseinsichtnahmen durch den Schulleiter ist kommuniziert. ▶ Die besuchten Lehrkräfte beschreiben eine kompetente und wertschätzende Beratungspraxis des Schulleiters. ▶ Der Schulleiter sorgt für Transparenz und Zugänglichkeit der schuleigenen Curricula und der Jahresthemenpläne.	
Entwicklungspotentiale	
▶ Ein Verfahren zur Unterrichtseinsichtnahme etablieren ▶ Ein Konzept für kollegiale Hospitation entwickeln	

L 2 Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Organisationsentwicklung der Schule.	Abgesichert
Grundlegende Anforderungen	
1. Organisationspläne liegen vor.	trifft zu
2. Die Gremien sind eingerichtet.	trifft zu
3. Kommunikationsstrukturen sind geschaffen.	trifft zu

Hinweise zu den grundlegenden Anforderungen
▶ Der Jahresterminplan ist erstellt. ▶ Detail-Terminpläne (für Abschlussprüfungen; Lernentwicklungsberichte / Zeugnisse; Pädagogische Konferenzen etc.) liegen vor. ▶ Stunden-, Aufsichts-, Vertretungs-, Raumpläne sind digital verfügbar. ▶ Ein Organigramm ist erarbeitet.
▶ Schulische Gremien sind eingerichtet (Gesamtkonferenz, Schulvorstand, Fachkonferenzen, erweiterte Schulleitung, Schulelternrat und Schülervertretung sowie Arbeits- und Projektgruppen mit Eltern- und Schülerbeteiligung (s. K1).
▶ Das Kommunikationsinstrument IServ ist eingerichtet. ▶ Die Kommunikation zwischen den Lehrkräften und Eltern ist über das Logbuch und E-Mail Kontakt geregelt. ▶ Die Homepage und Aushänge dienen als weitere Kommunikationsinstrumente.

Stärken auf den Prozess bezogen/ beim Vorgehen zur Umsetzung der Kernaufgabe
▶ Organisationsstrukturen und Abläufe sind im Alltag etabliert. ▶ Das regelmäßig fortgeschriebene Handbuch sichert Verfahrensweisen, Qualitätsstandards und die Kommunikation.

S 1 Die Schule steuert über das Schulprogramm ihre Entwicklung.	Entwickelt
Grundlegende Anforderungen	
1. Ein Leitbild liegt vor.	trifft zu
2. Entwicklungsziele liegen vor.	trifft zu
3. Maßnahmen zur Zielerreichung sind festgelegt.	trifft zu

Hinweise zu den grundlegenden Anforderungen
▶ Das Leitbild der Schule ist in sechs Leitideen ausformuliert. Es bestimmt die pädagogische Grundorientierung der Schule und wurde 2010 in der Planungsgruppe beschlossen.
▶ Im Schulprogramm sind fünf Entwicklungsziele als mittel- und langfristige Ziele ausgewiesen.
▶ Alle schulischen Gruppen sind in an der Entwicklungsplanung beteiligt.
▶ Die Projektleitungen planen die einzelnen Maßnahmen zur Zielerreichung und legen diese fest.

Stärken auf den Prozess bezogen/ beim Vorgehen zur Umsetzung der Kernaufgabe
▶ Die Schulvereinbarungen sichern die Wirksamkeit des Leitbildes.
▶ Die Ziele zur Entwicklungsplanung sind SMART formuliert und stringent aus dem Leitbild abgeleitet.
▶ Verantwortlichkeiten, Meilensteine und Termine zur Umsetzung der Maßnahmen sind festgelegt.
▶ Die Schule nutzt zur Entwicklungssteuerung die Ergebnisse von Befragungen - u. a. SEIS 2012, Ganztag.
▶ Erforderliche Ressourcen und Qualifizierungen sind ermittelt.

Entwicklungspotentiale
▶ Ein Verfahren zur Fortschreibung des Schulprogramms festlegen

- ▶ Abgrenzung Schulprogramm / Handbuch erarbeiten und festlegen
- ▶ Entwicklung von Ablaufplänen und Formblättern zur Steuerung der Entwicklungsprozesse

B 1 Die Schule verbessert ihr schuleigenes Curriculum.		Eingeführt
Grundlegende Anforderungen		
1. Die schuleigenen Arbeitspläne sind erarbeitet.		trifft zu
2. Übergreifende Konzepte und Unterrichtsvorhaben sind in den schuleigenen Arbeitsplänen berücksichtigt.		trifft zu

Hinweise zu den grundlegenden Anforderungen
▶ Für alle Fächer liegen Jahresthemenpläne und zum großen Teil kompetenzorientierte Unterrichtspläne und -einheiten vor. ▶ Checklisten mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus sind für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch erarbeitet; in den Logbüchern befinden sich für diese Fächer Kompetenzraster.
▶ Übergreifende Konzepte, die die Schwerpunktsetzungen der IGS Stade abbilden, liegen vor, u.a. Methodenkonzept, Berufsorientierungskonzept und Kooperatives Lernen. Fächerübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteile der Unterrichtspläne. ▶ Die Weiterentwicklung und Zusammenführung der bestehenden Förderpraxis zu einem Förderkonzept ist ein aktuelles Arbeitsvorhaben der Schule.

Stärken auf den Prozess bezogen/ beim Vorgehen zur Umsetzung der Kernaufgabe
▶ Alle Fachteams arbeiten nach vereinbarten Standards. ▶ Die Abläufe für die Aktualisierung der Jahresthemenpläne und Unterrichtspläne sind etabliert: - Übergabe der Jahrespläne an das jeweilige Jahrgangsteam unter Einbeziehung der Fachteams - Ständige Evaluation und Weiterentwicklung der kompetenzorientierten Unterrichtseinheiten

- Jährliche Erhebung des Qualifizierungsbedarfs

Entwicklungspotentiale

- ▶ Fortschreibung des Curriculums, unter besonderer Berücksichtigung von Differenzierung, Methodenvielfalt und fächerübergreifendem Projektlernen

K 1 Die Lehrkräfte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten ihre Zusammenarbeit aus.	Abgesichert
Grundlegende Anforderungen	
1. Die Arbeitsweisen in den Teams sind vereinbart.	trifft zu
2. Inhalte für die Zusammenarbeit sind festgelegt.	trifft zu
Hinweise zu den grundlegenden Anforderungen	
▶ Die eingerichteten Teams treffen sich regelmäßig. Regelungen für Tagesordnung und Protokolle sind in einer Geschäftsordnung festgehalten. Alle Protokolle sowie Beschlusslisten der jeweiligen Teams sind über IServ zugänglich.	
▶ Inhalte und Arbeitsweisen der Klassen-, Jahrgangs-, Fachteams sind verbindlich geklärt. ▶ Die Verantwortlichkeiten sind festgelegt und transparent kommuniziert, z. B. Aufgabenbereiche von Förderschul- und Regelschullehrkräften im inklusiven Kontext. ▶ Die Inhalte zur Einführung neuer Lehrkräfte in die Arbeit der IGS Stade sind festgelegt.	
Stärken auf den Prozess bezogen/ beim Vorgehen zur Umsetzung der Kernaufgabe	
▶ Im Schulprogramm und im Handbuch der IGS Stade sind die Vereinbarungen zur Zusammenarbeit konzeptionell verankert. ▶ Die Regelungen zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten sind im schulischen Alltag etabliert, werden regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft und ggf. angepasst, z. B. Einführung der Tandemgespräche mit Jahrgangsleitungen.	

Entwicklungspotentiale
▶ Fortschreibung der Datenbanken zu vorhandenen bzw. zu erwerbenden Qualifizierungen in den Fachteams

- ▶ Fortschreibung der Datenbanken zu vorhandenen bzw. zu erwerbenden Qualifizierungen in den Fachteams

K 3 Die Schule nutzt Kooperationen zur Erweiterung der Bildungsangebote.	Abgesichert
Grundlegende Anforderungen	
1. Kooperationen zur Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schüler bestehen.	trifft zu
2. Kooperationen mit externen Partnern bestehen.	trifft zu
Hinweise zu den grundlegenden Anforderungen	
▶ Die Schule nutzt Kooperationen zur Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern. ▶ In der Beratung arbeitet sie mit externen Partnern zusammen.	
▶ Die Schule nutzt Kooperationen mit externen Partnern in den Bereichen des Unterrichtes und der Neigungsgruppen im Rahmen des Ganztagsangebotes.	
Stärken auf den Prozess bezogen/ beim Vorgehen zur Umsetzung der Kernaufgabe	
▶ Netzwerke und Kooperationen für die Erweiterung schulischer Angebote sind etabliert. ▶ Durchgeführte Kooperationen werden in den jeweils verantwortlichen Gremien evaluiert und ggf. angepasst. Die Ergebnisse werden dokumentiert.	
Entwicklungspotentiale	
▶ Erstellung einer Datenbank zu Kooperationspartnern	

E 1 Die Schule bewertet die Ergebnisse und Erfolge des Unterrichts und der Bildungsangebote.	Entwickelt
Grundlegende Anforderungen	
1. Die Schule erfasst ihre Daten und Ergebnisse.	trifft zu
2. Die zuständigen Gremien sind über Daten und Ergebnisse informiert.	trifft zu
Hinweise zu den grundlegenden Anforderungen	
▶ Die Schule erfasst neben statistischen Daten zielgerichtet Anmeldedaten, VERA-Ergebnisse und erstmalig Daten im Rahmen der Abschlussprüfung im 9. Jahrgang. ▶ Weitere Daten ergeben sich aus den Befragungen SEIS 2012 und zum Ganztagsprogramm 2015.	
▶ Die Eltern- und die Schülerschaft werden in den Gremien umfassend über Evaluationsergebnisse informiert. ▶ Die Ergebnisse der Abschlussprüfungen im 9. Jahrgang sind im Schulvorstand, im Schulelternrat und in den zuständigen Jahrgangs- und Fachteams erstmalig thematisiert.	
Stärken auf den Prozess bezogen/ beim Vorgehen zur Umsetzung der Kernaufgabe	
▶ Die Schule erhebt Daten und nutzt diese zur weiteren Qualitätsentwicklung, z. B. wurden durch die SEIS-Erhebung im Jahr 2012 von der Arbeitsgruppe Mensa daraufhin diverse Verbesserungen bzw. Anpassungen initiiert.	
Entwicklungspotentiale	
▶ Etablierung eines Verfahrens zur Auswahl und Erhebung von qualitätsrelevanten Daten	